

ich ihrer Ansicht nicht beitreten kann. Mir scheint zwischen jenen beiden Arten von Bildungsanstalten noch eine Lücke befindlich, welche sich nur durch eine Art von mittleren Gewerbschulen ausfüllen läßt, obschon ich zugebe, daß auch hierbei ein nützlicher Zweck eben so leicht verfehlt, als solcher nur durch eine gewisse Einfachheit des Unterrichtes erzielt werden kann. Verfehlt dürfte er dann leicht werden, wenn in dieser Art von Instituten die jungen Leute durch nutzlose Theorien verwirrt, ein sogenanntes Halbwissen befördert, durch unreife Bildung die Neigung zu Experimenten und Schwindeleien angeregt und dadurch die erste Veranlassung zu den Ursachen gegeben wird, welche so leicht den Ruin unternehmender Männer herbeiführen. Erzielt wird er durch diejenige Ausbildung der Denkkraft der jungen Leute, welche solche befähigt, die Ergebnisse der technischen Wissenschaften zu würdigen, gute Schriften darüber zu verstehen, und die Anwendung der darin empfohlenen Verfahrensmethoden für ihre individuellen Verhältnisse zu ermessen. Sehr richtig ist in dieser Beziehung kürzlich in einem öffentlichen Blatte bemerkt worden, daß der technische Beruf eine solche Vorbildung mit eben dem Rechte, wie der gelehrte Beruf in Anspruch nehmen könne, daß, wenn man die Köpfe der künftigen Theologen, Juristen und Mediciner in den Gymnasien durch den Sprachunterricht aufzuräumen suche, es im Gegensatz nur als paphlich erscheine, zum Lehrgegenstand für die Vorbildung zu den Gewerben Mathematik als Basis des Unterrichtes zu wählen, und damit zugleich Vorträge über Physik, Chemie, Naturgeschichte, Technologie und Zeichenlehre zu verbinden. Wie sehr nützlich diese Art von Vorbildung auf die Gewerke wirkt, davon ließen sich viele Beispiele anführen. Ich erwähne nur eins aus dem Bereiche meiner eignen Erfahrung, und zwar das von einem Klempner einer kleinen Stadt, welcher Defen konstruirte, der öfter über den Mangel seiner Vorbildung in dieser Beziehung klagte, und namentlich ein Interesse für jene Hilfswissenschaften an den Tag legte. Auf den ihm ertheilten Rath fing er an, passende Schriften über Physik nachzulesen. Durch Beharrlichkeit und Fleiß belehrte er sich bald in den Theorien über die Beschaffenheit der Atmosphäre, über die Bedingungen des Luftzuges, über die Anforderungen des Verbrennungsprocesses, über das Wesen der Wärme und die Natur von deren Leitern und Nichtleitern. Er hatte das Geschick, diese Lehren nicht nur zu begreifen, sondern auch anzuwenden, und konstruirte bald Defen von so sinnreicher Einrichtung, daß nicht nur mit seinem Gewerbe auch sein Wohlstand sich hob, sondern auch sein leider nur zu früher Tod in der Stadt und Umgegend sehr beklagt wurde.

Meine Herren! schon dieß vereinzelte Beispiel zeigt klar, wie höchst nützlich eine Verbreitung jener Hilfswissenschaften selbst unter Handwerkern wirkt. Es ist der Weg, auf dem England und Frankreich ihre reißenden Fortschritte in den Gewerben bewerkstelligt haben. Durch das Licht, was in letzterm ein Chaptal, ein Fourcroy über die Gewerbe verbreitete, durch die Bemühungen, mit welchen noch heute dort ein Dupin diese Wissenschaften gemeinnützlich zu machen sucht, steigen diese

nach und nach aus ihrer höhern Sphäre in die Werkstätten, um hier befruchtend auf Talente, Geist und Bildung, ja selbst auf Sittlichkeit zu wirken. Wir dürfen nicht zurückbleiben, wenn wir nicht völlig überflügelt werden wollen. Denn nicht nur jene Länder, sondern auch Preußen concurrirt mit uns, und unterläßt in einem und demselben Zollverbände nichts, was zur Fortbildung seiner Gewerbe nur irgend beitragen kann.

Sonntagschulen, wie die Deputation vorschlägt, können aber diesen Zweck nicht erfüllen. Sie werden höchstens im Stande sein, den Mangel jener Elementarkenntnisse zu ergänzen, der schon in gewöhnlichen Volksschulen befriedigt werden sollte. Nur solche Bildungsanstalten, wo der junge Mann keinen abgebrochenen, sondern einen zusammenhängenden, fortbauenden Unterricht genießt, können zu wirklichen Fortschritten in mathematischen und naturhistorischen Wissenschaften führen. Die Einrichtung solcher Institute wird aber sowohl von ökonomischen als politischen Rücksichten geboten. Von ökonomischen, in so fern unsere Gewerbe dieser Vorbildung bedürfen, um nicht hinter dem Auslande zurückzubleiben, von politischen, als es nothwendig ist, den Andrang junger Leute zu den eigentlichen Universitätsstudien mehr zurückzudrängen. Dieser letztere Zweck wird erreicht werden, wenn die Stellung eines Handwerkermannes erst die Beachtung in der Gesellschaft findet, die sie so sehr verdient, die aber nur erst dann eintreten kann, wenn Männer dieser Art sich jene Bildung aneignen, welche fast immer nur im Gefolge eigentlicher Intelligenz sich einfindet. Der junge Mann, den jetzt die Rohheit vieler Gewerbsleute abschreckt, einen Beruf solcher Art zu wählen, wird bei veränderten Umständen in dieser Beziehung weniger bedenklich sein, und in der allgemeineren Beachtung dieses Standes eine Ermunterung finden, sich den technischen Studien mehr wie bisher zu widmen.

Sprechen so viele Gründe für die Errichtung von mittleren Gewerbschulen, so wird auch deren Ausführung das Budget nicht zu sehr belasten, wenn man für diesen Zweck die zu einer polytechnischen Anstalt zu Chemnitz in Ansatz gebrachten 4000 Thaler, ingleichen die disponibeln Revenüen verwendet, die sich ergeben würden, wenn man von den überzähligen lateinischen Lyceen des Landes einige einziehen und für diesen Zweck bestimmen wollte.

Der königl. Commissar v. Wietersheim: Ich erlaube mir hier einige Bemerkungen vorzubringen. Ueber das Gewerbschulwesen habe ich mich bereits im Allgemeinen in der vorigen Sitzung ausgesprochen. Man mußte in der That die Forderung der Zeit, diese ernste wichtige Stimme, verkennen, wenn man bezweifeln wollte, daß ein wahrer Hunger nach wissenschaftlicher Nahrung auf eine fruchtwirkende Weise sich im sächsischen Volke und im Gewerbebestande insbesondere darlegt. Vor 6 bis 7 Jahren waren noch keine Sonntagschulen, jetzt sind deren 23 vorhanden und der Andrang zu diesen Anstalten nimmt immer mehr auf eine erfreuliche Weise zu, junge Männer aus allen Theilen des Landes nehmen an ihnen Antheil und noch vor wenigen Tagen hat ein im reifen Mannesalter stehender Landwirth sich zur